

Dr. L. M. Hartmann

Wien I. Rathhausstrasse 15

23. I. 05

Ihre geehrte Frau Professor!

Ihr Name kann allerdings auf dem schon zirkulirenden, dem Aufzügen nicht mehr getilgt werden, wird aber natürlich auf den neuen Aufzügen nicht mehr stehen, neu. Indess können diese alle vorläufig nur zur weiteren Sammlung von Unterschriften, so dass in der definitiven Publikation natürlich Ihrem Wunsche nachgekommen werden wird.

Was die Sache selbst angeht, so vermag ich Ihre Ansicht nicht zu theilen. Wir sind auch vielfach auf Widerstand gestossen, haben aber immer, bis schon gegen 70 wertvolle Namen gesammelt. Die Art des Widerstandes hat aber wenigstens uns

uns um so deutlicher bewiesen, wie notwendig schon  
eine Aktion, wie wir sie planen, geworden ist.  
Ja sind auf der einen Seite die Lauen, die  
mehrmals ausgehen u. die gerade bei uns sich noch  
etwas auf ihre Laune einbilden u. jene ausseror,  
deutliche kluge Politik vertreten, deren Resultate wir  
schon 40 Jahren in Ostpreussen bewundern können  
Abgeordneten von diesem ganz Gebieten sind dann  
aber die merkwürdig Vorken, die, wie wir gehen haben,  
schon heute dadurch abgehalten werden, gegen den  
Klerikalismus Front zu machen, dass diese schon  
alle Fäden der Verwaltung in der Hand hat und  
instande ist, sie in irgend welchen materiellen  
Interessen zu schädigen; z. B. ein Vater, der eine sehr  
angesehene Stellung eingenommen hat u. der heute  
nicht mitzukommen magt, weil er zwei Töchter hat





die Lehrerinnen sind, u. s. w.

Ich glaube, dass man niemals weiterkommt,  
wenn man diese Widerstände berücksichtigt, sondern  
immer weiter in den Irrsinn hineingerät, ich glaube,  
dass, je länger man wartet, desto grösser natur-  
gemäss einige Gruppen dieser Widerstände sein werden,  
es um so schwerer sein wird, andererseits den  
Männern de bonne volonté, die nicht ganz un-  
abhängig sind, in der Verwirklichung einen Rückhalt  
zu gewähren. Ich weiss, dass ich Sozialdemokrat  
sans phrase bin; allein ich kann mich eines  
schmerzlichen Gefühls nicht erwehren, wenn ich sehe,  
dass die Intelligenz bei uns in einer Weise politisch  
abdicirt, dass sämtliche Kulturinteressen allein  
und ausschliesslich von der Arbeiterschaft vertreten  
werden müssen, sogar die Schulinteressen, die einmal  
als spezifische literale Domäne gegolten haben.

Verzeihen Sie, bitte, diese Expektorationen. Aber  
Sie mögen sie dem Umstande zu Gute halten, dass  
ich verstant und ohnungslieh davon berührt bin, dass  
auch Sie sich von diesem Widerstände bestimmen  
lassen. — Ubrigens werden wir mit dem Aufreiß und  
an die Öffentlichkeit treten, wenn wir des Erfolges gewiss  
zu sein glauben. Sollte diese Sache aber nicht gelingen,  
so ist es eben eine Bankrotterklärung nicht für die  
Bourgeoisie. Habent sibi!

Es grüßt Sie vielmals

Ihr ergebener

Ludwig Marx